



**LANDESSCHÜLERVERTRETUNG
NIEDERÖSTERREICH**

SIP

ANTRAGSMAPPE

Schüler:innenparlament
Niederösterreich



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

Antrag 1	5
<i>Änderung der Geschäftsordnung</i>	5
Antrag 2	8
<i>Strukturierung der Antragsmappe</i>	8
Antrag 3	10
<i>Zeitlimit für externe Personen</i>	10
Antrag 4	11
<i>Digitalisierung der Redner_innenliste</i>	11
Antrag 5	12
<i>Digitales Schüler:innenparlament</i>	12
Antrag 6	13
<i>Demokratische Reihung der Anträge</i>	13
Antrag 7	14
<i>System404</i>	14
Antrag 8	16
<i>Die Erde brennt - unsere Zukunft steht auf dem Spiel</i>	16
Antrag 9	18
<i>Weil STOPP meist nicht reicht</i>	18
Antrag 10	20
<i>Moneten - Suche</i>	20
Antrag 11	21
<i>Einer für Alle, Alle für Einen</i>	21
Antrag 12	23
<i>Sterben oder Sprechen</i>	23
Antrag 13	25
<i>Gläserne Note</i>	25
Antrag 14	26
<i>School of Life - Lernen fürs Leben</i>	26
Antrag 15	28



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

<i>Mentale Gesundheit</i>	28
Antrag 16	30
<i>Selbstständigere Schule</i>	30
Antrag 17	31
<i>Finanzbildung</i>	31
Antrag 18	33
<i>Goethe goes Modern</i>	33
Antrag 19	34
<i>Was braucht´s zum Lehrersein?</i>	34
Antrag 20	35
<i>Fixes Budget für die Schülervertretung</i>	35
Antrag 21	36
<i>Mitarbeit mehr gewichten</i>	36
Antrag 22	38
<i>Aufklärung und Hilfe</i>	38
Antrag 23	39
<i>In English, Please!</i>	39
Antrag 24	40
<i>Kommunikation und Meinungsäußerung</i>	40
Antrag 25	41
<i>Mentalhealth soll gelehrt sein</i>	41
Antrag 26	43
<i>Digitale Schule am Puls der Zeit</i>	43
Antrag 27	45
<i>Unser Zusammenhalt ist unsere Zukunft</i>	45
Antrag 28	47
<i>Matura für Alle, oder?</i>	47
Antrag 29	48
<i>Wir essen uns gesund</i>	48



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

Antrag 30	49
<i>Normalität Normalisieren</i>	49
Antrag 31	51
<i>Antrag zur Ausdehnung des Bildungsprojektes "Queerfacts" auf Niederösterreich</i>	51
Antrag 32	52
<i>Freie Wahl - Ohne Qual</i>	52
Antrag 33	54
<i>Politik ist unser aller Kaffee</i>	54
Antrag 34	55
<i>Bezahlen für gute Noten?</i>	55
Antrag 35	56
<i>SV kann mehr</i>	56
Antrag 36	58
<i>Wenn das Gehirn plötzlich streikt</i>	58
Antrag 37	60
<i>Gleichgewicht im Stundenplan</i>	60
Antrag 38	61
<i>Ernährung mit Aussichten</i>	61
Antrag 39	62
<i>Aus Alt mach Digital</i>	62
Antrag 40	64
<i>LSV, BSV - Whatever?</i>	64
Antrag 41	66
<i>Mehr als Rentner an der Tafel</i>	66
Antrag 42	68
<i>Unterricht Digital: für ALLE</i>	68
Antrag 43	69
<i>Die KI-Bildungsrevolution</i>	69



ANTRAG 1

ÄNDERUNG DER GESCHÄFTSORDNUNG

Gestellt von: Landesschüler:innenvertretung Niederösterreich

Mehrmals im Jahr wollen wir als Landesschüler:innenvertretung Schüler:innen die Möglichkeit geben, Politik hautnah mitzugestalten. Dazu zählt nicht nur, dass die Schüler:innenparlamente genau dort stattfinden, wo normalerweise Niederösterreichische Politik gemacht wird, sondern auch, dass es immer wieder einen spannenden und konstruktiven Austausch unter uns Schüler:innen gibt. Damit das funktionieren kann, braucht es Spielregeln für jedes Schüler:innenparlament; die Geschäftsordnung. Mit dem Willen uns stetig zu verbessern und der Erfahrung des 1. Schüler:innenparlaments haben wir uns dazu entschieden einen öffentlichen Prozess zu machen, bei dem uns jede:r Schüler:in seine:ihre Ideen für die Änderung der Geschäftsordnung senden konnte. Genau diese Ideen haben wir mit dem Ziel der Effizienz geordnet und zusammengefasst, damit bildungspolitische Anträge beim SIP ebenfalls einen Platz finden. Somit sind wir stolz, eine breite Masse an Änderungsvorschlägen zu präsentieren, bei der jede:r die Möglichkeit hatte mitzuwirken

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Schaffung von §1, einer allgemeinen Gültigkeit für die Geschäftsordnung der Schüler:innenparlamente.
- Hinzufügen von "sowohl während der Tagung als auch in den Pausen" und "Gäste dürfen am Mittagessen teilnehmen". (§7)
- Hinzufügen von "und Gäste". (§8)
- Schaffung von §10: "Alle Delegierten, sowie Schüler:innen und Gäste müssen sich für das Schüler:innenparlament über die offizielle Anmeldung der Landesschüler:innenvertretung anmelden."



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Schaffung von §11: "Alle externen Personen laut §9 müssen im Vorhinein des Schüler:innenparlaments von der Landesschüler:innenvertretung eingeladen und bestätigt worden sein. Dazu zählen auch Vertreter:innen von Personen laut §9."
- Schaffung von §12: "Mitglieder des Niederösterreichischen Landtags, sowie niederösterreichische Mitglieder im Bundesrat, welche im Vorhinein des Schüler:innenparlaments von der Landesschüler:innenvertretung eingeladen und bestätigt worden sind, dürfen den Sitzungssaal betreten."
- Schaffung von §16: "Die Landesschüler:innenvertretung behält sich das Recht vor, auch Gäste von der Veranstaltung zu verweisen, wenn die Geschäftsordnung nicht eingehalten oder die Saalordnung gestört wird."
- Hinzufügen von "und Stimmenthaltungen zusammen." (§22)
- Schaffung von §26: "Inhaltlich idente Anträge, die bei einem Schüler:innenparlament im laufenden Schuljahr bereits abgestimmt wurden, werden nicht noch einmal thematisiert. Kommt es zu Überschneidungen bei einzelnen Forderungspunkten sind diese zu streichen. Dem:Der Antragsteller:in ist selbst überlassen, ob er:sie den adaptierten Antrag noch stellen möchte. Das gilt für Hauptanträge, als auch für Erweiterungs- und Abänderungsanträge."
- Schaffung von §28: "Die Landesschüler:innenvertretung behält sich das Recht vor, Anträge auf ihre Rechtschreibung zu korrigieren, ohne dabei den Inhalt zu verändern. Die Genderweise wird dabei wie bei der Einreichung beibehalten."
- Hinzufügen von "Der Vorsitz behält sich das Recht vor, das Verlesen an Mitglieder der Landesschüler:innenvertretung zu delegieren. (§32)



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Schaffung von §34: "Alle externen Personen laut §8 haben bei Reden, welche nicht direkt zu einem bestimmten Antrag gehalten werden, eine Redezeit von 5 Minuten."
- Schaffung von §35: "Die Landesschüler:innenvertretung hat die Möglichkeit die Redner:innenliste den technischen Gegebenheiten entsprechend digital abzuwickeln."
- Hinzufügen von "Mit einem "Schluss der Debatte" einigt sich das Plenum auf eine sofortige Beendigung der Diskussion, insofern werden bereits gestellte, aber noch nicht präsentierte Erweiterungs- sowie Abänderungsanträge ebenfalls nicht mehr vorgestellt und abgestimmt. " (§38b)
- Schaffung von §41a "Wird ein Antrag vor Ende des Schüler:innenparlaments nicht mehr abgestimmt wird dieser zum nächsten Schüler:innenparlament mitgenommen. Die Reihenfolge wird dabei wie in der Antragsmappe des vorherigen Schüler:innenparlaments beibehalten."
- Schaffung von §41b "Zwischen den Schüler:innenparlamenten stellt die Landesschüler:innenvertretung Kontakt zum:zur Antragsteller:in her, ob die Person am nächsten Schüler:innenparlament anwesend ist. Ist die Person verhindert, kann der Antrag laut §32 verlesen werden. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, dass übrig gebliebene Anträge wieder zurückgezogen werden können. Die Landesschüler:innenvertretung holt sich hierbei schriftlich ein, für welche Option sich der:die Antragsteller:in entscheidet. Wenn die Landesschüler:innenvertretung keine Antwort erhält, wird der Antrag vom Vorsitz vorgelesen."
- Schaffung von §42 "Alle Anträge, die nach dem letzten Schüler:innenparlament des Schuljahres 2022/23 übrig sind, verfallen und werden nicht in das nächste Schuljahr übernommen."
- Anpassung der Paragraphen-Verweise an die neue Nummerierung.



ANTRAG 2

STRUKTURIERUNG DER ANTRAGSMAPPE

Gestellt von: Hannah Wenzel, Bundesgymnasium Bruck an der Leitha

Derzeit ist zu Beginn des Schüler_innenparlamentes in Niederösterreich Chaos vorprogrammiert. Warum? Weil es kaum Regelungen zum Erhalt der Antragsmappe gibt und auch rund um die Einreichfrist einige Regelungen zu bemängeln sind.

Es ist wichtig, dass wir Schüler_innen uns gut auf das Schüler_innenparlament vorbereiten können und dazu zählt auch, dass wir zumindest in etwa wissen, wann wir die Antragsmappe erhalten und vor allem, dass dies vor Beginn der Sitzung stattfindet. So können wir uns die Anträge zuvor durchlesen und uns unser eigenes Bild davon machen. Außerdem soll das Ende der Antragsfrist um einen Tag nach vorne gelegt werden, um somit das rechtzeitige Feststehen der gesamten Mappe und faire Bedingungen für alle zu gewährleisten.

Mit einem Blick nach Wien können wir hier sogar noch einen Schritt weiter gehen. Dort ist die aktuelle Antragsmappe für das kommende SIP immer online einsehbar und wird von der LSV stetig aktualisiert. So könnte es auch bei uns aussehen!

Auch die Regelung, dass Anträge, die beim LSV-Seminar ausgearbeitet wurden, trotz abgelaufener Frist noch im Schüler_innenparlament behandelt werden können, hindert die rechtzeitige Fertigstellung der Antragsmappe. Hier soll es keine Ausnahme geben. Die Einreichfrist soll für alle gleich gelten, auch für jene, die es nicht zum Seminar schaffen. Leider kommt auch der Beginn der Antragsfrist immer sehr spontan und somit sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass der eigene Antrag behandelt wird sehr schnell, wenn nicht schon einer verfasst wurde. Deshalb soll die Antragsfrist erst nach dem Veröffentlichen des SIPs starten und auch genau ersichtlich sein, bis wann Anträge eingeschickt werden können. Auch für die Ankündigung des SIP soll es eine Frist geben.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Änderung des § 18 in: "Hauptantrag: Dieser stellt ein schulpolitisches Thema anhand einer Beschreibung und mindestens eines Forderungspunktes dar. Die Antragsmappe wird jeweils spätestens 48 h vor Beginn des Schüler_innenparlaments an alle angemeldeten Personen per E- Mail zugesendet. Zusätzlich soll sie für alle anwesenden Personen vor Ort in gedruckter Form bzw. per QR-Code online abrufbar sein."
- Abänderung des §19b in: "Ein Hauptantrag muss spätestens 72 Stunden vor Sitzungsbeginn bei der Landesschüler_innenvertretung schriftlich (z.B. per E-Mail) eingebracht werden. Alle Anträge müssen im weitesten Sinne im Kontext mit dem Schulalltag stehen oder von schulpolitischer Bedeutung sein."
- Die Antragsmappe für das kommende SIP soll ab Beginn der Einreichfrist auf der Webseite der LSV NÖ einsehbar sein. Die LSV muss diese täglich mit den neu eingelangten Anträgen ergänzen.
- Der Termin des nächsten Schüler_innenparlaments soll mindesten 3 Wochen davor auf allen Kanälen der LSV bekanntgegeben werden.
- Bei der Bekanntgabe des Veranstaltungsdatums muss auch ein Zeitraum angegeben werden, in dem die Anträge eingesendet werden können. Der Zeitraum der Bekanntgabe des Veranstaltungsdatums und das Öffnen des Einsendefensters muss mindestens 48 Stunden auseinanderliegen. Die Uhrzeit, wann der Antrag eingesendet wurde, soll auch in der Antragsmappe vermerkt werden.



ANTRAG 3

ZEITLIMIT FÜR EXTERNE PERSONEN

Gestellt von: Thomas Holland, BG/BRG Bruck/Leitha

In der Geschäftsordnung des Schüler_innenparlaments in Niederösterreich

ist geregelt, dass externe Personen, wie Expert_innen und Ehrengäste redeberechtigt sind. Oft wird dieses Rederecht genutzt und da dann sehr viele und lange Reden gehalten.

Es ist ein gutes Zeichen, dass Expert_innen und Vertreter_innen aus der Politik mit ihrer Anwesenheit das SIP und die Schüler_innen unterstützen. Allerdings nimmt dies sehr viel wertvolle Zeit in Anspruch, die für bildungspolitische Diskussionen genutzt werden könnten.

Antragssteller_innen investieren viel Zeit in das Schreiben und die Vorbereitung ihrer Anträge, es ist also schade, wenn es für einen Großteil dieser nicht zu Debatte kommt.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Folgende Ergänzung des § 8 der Geschäftsordnung: Wortmeldungen von Ehrengästen oder Expert_innen sind auf jeweils eine Redezeit von maximal 5 Minuten beschränkt.



ANTRAG 4

DIGITALISIERUNG DER REDNER_INNENLISTE

Antragsteller: Florian Brandstetter, HAK Amstetten

Es ist schade! Wenn wir uns daran zurückerinnern, wie Schüler_innenparlamente funktioniert haben, als sie noch online stattgefunden haben, war das tatsächlich sehr gut. Natürlich war nicht alles perfekt und es musste sich in der Zeit stark verbessert werden, aber eine Sache ist in Erinnerung geblieben, die viel besser gelaufen ist als bei präsenten SIPs. Und zwar geht es um die Handhabung der Redner_innenliste.

In der Zeit der Online-SIPs, konnten sich alle Delegierten ganz einfach auf die Redner_innenliste setzen und hatten auch durchgehend Einblick auf die Liste. So war auch die Chronologische Reihenfolge der Wortmeldungen gewährleistet. Dies ist bei einem präsenten Schüler_innenparlament leider nicht der Fall.

Bei präsent abgehaltenen Schüler_innenparlamente werden laufend die Anträge nach vorne gebracht und oft gibt es auch einen Ansturm, sobald die Redner_innenliste geöffnet wurde. Dies kann zu Chaos führen und die Reihung durcheinanderbringen. Vor allem wenn die Liste nicht bekannt ist, ist schwer abzuschätzen, wie lange die Diskussion noch dauern wird bzw. wann Schüler_innen mit ihrer Wortmeldung drankommen.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Die Wortmeldungen, Erweiterungs- sowie Abänderungsanträge werden digital eingebracht. So kann gewährleistet werden, dass die Redner_innenliste stets aktuell ist.
- Die Redner_innenliste soll während des gesamten Schüler_innenparlaments für alle Delegierten und Gäst_innen ersichtlich gebeamt werden. Dafür ist eine Person der LSV Niederösterreich zuständig.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

ANTRAG 5

DIGITALES SCHÜLER:INNENPARLAMENT

Gestellt von: Johannes Denner, Handelsakademie Laa/Thaya

Ein Digitales Tool, um die Abstimmung über Anträge, die Redner:innenliste, Erweiterungs- und Änderungsanträge zu managen, würde den Ablauf des Schüler:innenparlaments besser strukturieren und potentielle Fehler vermeiden.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Dass die Abstimmung über die Anträge, die Organisation der Redner:innenliste und die Einbringung der Erweiterungs- und Änderungsanträge durch ein digitales Tool geschieht.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

ANTRAG 6

DEMOKRATISCHE REIHUNG DER ANTRÄGE

Gestellt von: Johannes Denner, Handelsakademie Laa/Thaya

Anträge sind das Herzstück des Schüler:innenparlaments, jedoch ist es leider nicht möglich alle eingereichten Anträge bei einem SIP zu behandeln. Deswegen sollten die Delegierten entscheiden wie die Anträge gereiht werden.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Dass die Reihung der Anträge des Schüler:innenparlaments durch die Delegierten bestimmt wird.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

ANTRAG 7

SYSTEM404

Gestellt von: Landesschüler:innenvertretung Niederösterreich

Unsere Welt ist stetig im Wandel. Gerade im Bereich der Digitalisierung erleben wir einen immer größer werdenden Pool an Innovationen. Zuletzt wurde uns gezeigt, dass diese Entwicklung auch vor den Türen unserer Klassenzimmer keinen Halt macht.

Doch das muss keineswegs etwas Schlechtes sein, ganz im Gegenteil. Gemeinsam mit euch, wollen wir euch zeigen, dass dies der optimale Zeitpunkt ist, um unser Bildungssystem weiterzuentwickeln und die Chancen der digitalen Zukunft zu nutzen. Wir sehen hierbei vor allem drei Bereiche, in denen es jetzt nach Entwicklungen verlangt: Die Zentralmatura, dem Unterrichtsinhalt mit Augenmerk auf 21st Century Skills, sowie der Schulraumgestaltung.

Denn eines ist klar; die Zukunft wird kommen, ob wir sie wollen oder nicht. Es liegt also in unserer Hand, die unendliche Anzahl an Möglichkeiten zu erkennen und sie so zu formen, dass wir fit für die Chancen der kommenden Zeit sind.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Individuelle Entscheidung von Schüler:innen der Sekundarstufe II Deutschschararbeiten sowie die Deutsch-Zentralmatura entweder auf Laptops oder auf Papier zu schreiben.
- Individuelle Entscheidung von Schüler:innen der Sekundarstufe II Mathematikschararbeiten und die Mathematik-Zentralmatura sowohl mit dem Taschenrechner, als auch mit GeoGebra durchzuführen.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Erweiterter Ausbau der Strominfrastruktur und Internetzugängen, beziehungsweise Maßnahmen zur Renovierung bestehender Verbindungen und Anschlüsse.
- Die Aufnahme verpflichtender Debattier-Runden in den Lehrplan und eine Miteinbeziehung dieser erbrachten Leistung in die Notengebung. Diese Stunden sollen mindestens einmal im Monat in jedem Schulfach stattfinden.
- Schulungen für Lehrkräfte, um diese Debatten leiten zu können und die oben genannten Fähigkeiten zu vermitteln.
- Etablierung von arbeitsorientierten Räumen, die Schüler:innen die Möglichkeit geben in einem modernisierten und ansprechenden Umfeld sich weiterzubilden
- Aufnahme von KI in den Unterricht, sowohl inhaltlich, als auch methodisch. Dies soll sowohl ein größerer Bestandteil der Lehrkräfteausbildung werden, als auch als Chance gesehen werden, den Unterricht moderner, abwechslungsreicher und kreativer zu gestalten.



ANTRAG 8

DIE ERDE BRENNT - UNSERE ZUKUNFT STEHT AUF DEM SPIEL

Gestellt von: Smilla Buschbom, BG/BRG Keimgasse und Thomas Holland, BG/BRG Bruck/Leitha

Schule ist der Ort, in dem wir uns auf unsere Zukunft vorbereiten und uns für diese bilden. Doch wenn Schule ein Ort unserer Zukunft ist, warum schützen wir diese auch nicht aktiv dort?

Die Klimakrise ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. Aber seriöse Quellen dazu sind oft schwer zu finden. Deswegen braucht es verpflichtende Angebote zur Aufklärung an Schulen rund ums Thema Klimawandel.

Aber nicht nur die Fakten rund um die Klimakrise sind wichtig, sondern auch das Handeln im Sinne des Klimaschutzes. Deswegen braucht es Unterstützungsangebote für alle Schulen, deren Klimabilanz noch nicht optimal ist, aber auch Belohnungssysteme für jene, die schon einen klimafreundlichen Betrieb haben. Neben den schon existierenden Schulen sollten die ökologischen Standards bei Neu- und Umbauten mehr in den Fokus gerückt werden, seien es die Öffi-Anbindungen oder Wärmedämmung.

Langsam muss der Klimaschutz jedoch endlich in der Mitte der Gesellschaft ankommen, also bei dir und mir. Denn es braucht überhaupt klimafreundliche Optionen in unseren Schulen, das fängt schon allein beim Buffet an. Deswegen fordern wir eine Ausweitung oder Ersetzung der Essensangebote durch regionale, saisonale, aber auch vegane oder vegetarische Optionen.

Es ist klar: Schule ist die Werkstatt für unsere Zukunft, deswegen machen wir sie endlich zukunftsfähig!

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Aufklärungsangebote zum Thema Klimawandel und Klimaschutz
- Ausweitung des regionalen, saisonalen, vegetarischen und veganen Essen Angebotes an Schulen



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Belohnungssystem für Schulen mit klimafreundlichen Betrieb
- Unterstützungsangebote für Schulen mit Verbesserungsbedarf bei deren Klimabilanz
- Einhaltung von höchsten ökologischen Standards bei Neu- und Umbauten von Schulen



ANTRAG 9

WEIL STOPP MEIST NICHT REICHT

Gestellt von: Lilly Freiheim, BHAK Korneuburg

Wir alle haben sicher schon mehrmals von Gewaltfällen mitbekommen oder selbst Gewalt erleben müssen. Laut „Autonome österreichische Frauenhäuser“ (Stand Dezember 2022) ist jede dritte Frau von körperlicher und/oder sexueller Gewalt innerhalb oder außerhalb von intimen Beziehungen betroffen. Das sind knapp 35 % der weiblichen Bevölkerung. Laut UNICEF sind in Österreich jedes Jahr tausende Kinder und Jugendliche von häuslicher Gewalt betroffen. Und auch Männer erfahren Gewalt, vor allem im Bereich der verbalen Gewalt.

Es ist ein Thema, worüber wir immer noch sehr oft in den Zeitungen lesen oder Nachrichten und Radio hören. Doch so kann es nicht weitergehen! Wie sieht denn unsere Zukunft aus, wenn wir nicht jetzt eingreifen und etwas ändern?

Wenn man mit Menschen schon im Jugendalter über Gewaltprävention spricht oder über diese lehrt, bekommt man die Chance, eine eigene Meinung zu dem Thema zu bilden und selbst zu merken, wie man sich in bestimmten Situationen verhalten sollte.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Sensibilisierung im Unterricht zum Thema Gewalt (an Frauen). Ziel sollte mitunter auch die Bildung von Verantwortungsbewusstsein und Zivilcourage sein. Eine solche Sensibilisierung könnte mitunter in Fächern wie Religion, Ethik, Sozialen Fächern oder auch Sport integriert werden.
- Entsprechende Fortbildungsangebote für Lehrpersonal im Bereich des Konfliktmanagements und der Gewaltprävention.
- Weiteres Fördern und nach Bedarf auch Ausbauen von Peer-Angeboten, um Gewaltprävention und -Aufarbeitung bereits niederschwellig zugänglich zu machen.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Die Evaluierung weiterer, ähnlicher gewaltpräventativer Projekte durch das Ressort für Bildung, Familie und Soziales und/oder dem Ressort für Soziale Verwaltung, Gesundheit und Gleichstellung in der Niederösterreichischen Landesregierung.
- Eine umfassendere und vor allem altersgerechte Thematisierung von Gewalt und Gewaltprävention in Niederösterreichs Schulen mit Fokus auf die Sekundarstufe I.



ANTRAG 10

MONETEN - SUCHE

Gestellt von: Mira Langhammer, Laura Tremel

„Also grundsätzlich haben wir mal gar kein Geld“, dies ist ein Zitat einer Direktorin im Gespräch mit der frisch gewählten SV. Aber wie kommt es dazu? Wo bleibt das Budget der Schule liegen? Auf diese Fragen haben teils sogar Direktionen keine schlüssigen Antworten. Transparenz ist das, was wir brauchen. Geld fließt in Bereiche, in denen es gar nicht notwendig ist, dafür fehlt es uns in anderen. Das Schulbudget sollte keine

Privatangelegenheit der Administration, sondern ein, in den SGA-Sitzungen, thematisierter Punkt sein. Die bestehende Verteilung des

Geldes muss regelmäßig reevaluiert werden, außerdem ist es wichtig, Ausgaben offen zu kommunizieren. Unser Ziel ist es, den größtmöglichen Nutzen aus den gegebenen Mitteln zu ziehen. Braucht wirklich jede:r jährlich ein brandneues Kunst-Schulbuch und ist die Anschaffung von neuen Feldhockey-Schlägern wirklich notwendig? Könnte man nicht Stattdessen für sinnvollere Investitionen sparen? Bevor größere Ankäufe getätigt werden, sollte dies im SGA besprochen werden, um unnötige Ausgaben zu vermeiden und Ressourcen im Interesse der gesamten Schulgemeinschaft auszuschöpfen.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Evaluierung von anstehenden Investitionen im SGA
- Transparenz hinsichtlich des Schulbudgets



ANTRAG 11

EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN

Gestellt von: Daniel Holzmann, Caritas Fachschule Wr. Neustadt

Einer für alle, alle für einen handelt von einem Sozialprojekt bzw. einem neuen Vorschlag für das Schulrecht bzgl. Sozialität in der Schule.

Sozialer Umgang ist immer gut und gerne gesehen, deswegen das Projekt Einer für Alle & Alle für einen.

Darum geht es, wenn eine Person aus der eigenen Klasse oder Nebenklasse schlecht geht, dass man sich um diese kümmern darf und betreuen kann & darf.

Fall basiert auf persönlicher Erfahrung:

Ich (Schulsprecher einer Sozialschule) helfe jemanden aus der Nebenklasse, aufgrund von Blackout und einer Panikattacke.

1 Stunde lang war ich für diese Person da und habe der Person wieder eine Stütze gegeben. Ich stand zwar permanent unter Kontrolle, aber mir wurde die Stunde darauf gesagt, dass ich dies nicht darf.

Deswegen das Projekt. Das Projekt soll als Hilfe dienen, für Schüler/innen gegenseitig da zu sein, es ist einerseits besser mit einer gleichaltrigen Person zu sprechen, genauso wie mit einem/einer Freund/in.

Im Falle, dass es einem/einer Schüler/in schlecht geht, dass dies als Entschuldigung gilt und freigestellt wird. Dies ist aber nur, falls es ersichtlich ist, dass es dieser Person schlecht geht.

Der Stoff kann jederzeit nachgeholt werden. Die mentale Gesundheit einer Person jedoch leider nicht so schnell, deswegen bitte ich, dies in jeder Schule einzuführen für ein sozialeres Umfeld in der Schule

Schule soll Spaß machen, dies ist einer der ersten Schritte die wir setzen können. Ich bin davon überzeugt, dass dies Ihnen gefällt.

Vielen Dank!



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Einer für alle, alle für einen handelt von einem Sozialprojekt bzw. einem neuen Vorschlag für das Schulrecht bzgl. Sozialität in der Schule.



ANTRAG 12

STERBEN ODER SPRECHEN

Gestellt von: Trisha Kovac

“In ganz Österreich gibt es Schulpsychologische Beratungsstellen. Dort und in den Sprechstunden der Schulpsychologinnen/Schulpsychologen in Schulen sind persönliche Kontakte und Beratungen möglich,” steht auf der Seite des öffentlichen Gesundheitsportals Österreich “gesundheit.gv.at”. Ich ging schon mehr als 5 Jahre an dieselbe Schule, als ich erfahren habe, dass wir doch seit Beginn eine Schulpsychologin hatten. Mir und vielen anderen war 5 Jahre lang unbekannt, dass es eine Schulpsychologin gibt. Kein Wunder, denn diese ist einmal pro Monat für 2-3 Stunden da. Das ist keine Beratungsstelle. Was, wenn ich mir vorhabe, das Leben zu nehmen? Was, wenn ich akut mit jemandem professionellen, welcher sich damit auskennt, reden muss? Was, wenn ich HILFE brauche? 2 Wochen warten, Pech gehabt! Hier können Menschenleben im Spiel sein, es muss etwas getan werden. Ich denke, fast jede Person, die stark psychisch belastet ist und zum Zeitpunkt keine Hilfe und Ansprechperson hat, geht folgenden Weg ein: 1. Die Person fällt in eine Depression aus dem sie meist nur einen Weg sieht: Selbstmord. 2. Um mit den bedrückenden Gedanken umzugehen, entwickelt sie meist einen schlechten Coping-Mechanismus; eine Sucht (Essstörung, substanzabhängige Sucht, Selbstverletzung,..), um so mit ihren Problemen umzugehen. 3. Die Person findet dann Hilfe, wenn es von außen klar ist, dass es ihr nicht gut geht und kann dann einen meist hügeligen Weg zur Besserung beginnen. Aber dies sollte nicht so sein, diese Zwischenschritte können vermieden werden, wenn Hilfe vorgesetzt wird. Man sollte nicht erst von außen zeigen, beweisen müssen, dass man “krank” genug ist, um Hilfe zu bekommen. Hilfe ist von Beginn an nötig, um diese “gefährlichen” Schritte zu vermeiden, und das beginnt in der Schule. Das Personal in diesem Bereich muss an den Schule aufgestockt werden.



Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Aufstockung von Personal im Bereich psychische Gesundheit; Ein*e Schulpsycholog*in die/der während der Unterrichtszeit im Schulgebäude ist.
- Dauerhafte Anwesenheit einer Ansprechperson während der Unterrichtszeit, welche eine Ausbildung im Bereich psychische Gesundheit hat (muss aber nicht zertifiziert sein wie ein Psychologe*in).
- Die Möglichkeit, dass die/der Schulpsychologin/Schulpsychologe eine Freistellung vom Unterricht, SAs und Tests ausstellen kann.
- Verbindliche Auflage von Informationsmaterialien für Anlaufstellen/Angebote für betroffene Personen



ANTRAG 13

GLÄSERNE NOTE

Gestellt von: Linda Kagerer, Alma Heigl

Stellt euch vor, die Schülerinnen und Schüler eurer Parallelklasse würden genau gleich behandelt werden wie ihr. Ihr würdet die gleiche Schularbeit schreiben und endlich fair benotet werden, ohne, dass die Präferenzen des Lehrpersonals mitspielen. Eine Vorstellung, die leider oft der Realität nicht entspricht, denn jeder Lehrer unterrichtet anders. Das ist auch gut so, solange der Output der Gleiche ist. Der Schwierigkeitsgrad jeder Schularbeit ist abhängig vom Lehrpersonal. Wurde das Prinzip der gläsernen Note gelten, wurden keine Noten mehr willkürlich bestimmt werden. Das Prinzip der gläsernen Note besagt, dass ein genaues System der Benotung vorliegen muss, in dem für alle Schülerinnen und Schüler die Benotung prozentuell aufgegliedert ersichtlich ist.

Außerdem sollten sich Lehrerinnen und Lehrer einer Stufe untereinander absprechen, welcher Stoff in welcher Gewichtigkeit gelehrt wird. Der Aufbau der Schularbeiten sollte ebenfalls besprochen werden und die Schularbeiten sollten am selben Tag zur gleichen Uhrzeit stattfinden, sodass für alle die gleichen Chancen bestehen.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Das Prinzip der gläsernen Note in allen Schulen in Niederösterreich einzuführen.
- Die Absprache zwischen Lehrerinnen und Lehrern einer Stufe innerhalb einer Schule in Bezug auf die Gewichtigkeiten des unterrichteten Lehrstoffes und Schwierigkeitsgrad der Schularbeiten.
- Das Stattfinden der Schularbeiten innerhalb einer Schulstufe einer Schule am selben Tag.
- Die Möglichkeit der Anforderung einer zweiten Korrektur durch ein anderes Lehrpersonal



ANTRAG 14

SCHOOL OF LIFE - LERNEN FÜRS LEBEN

Gestellt von: Laura Treml, BORG Kremsl

$a^2 + b^2 = c^2$ und das Mitochondrium ist das Kraftwerk der Zelle. Okay cool. Damit werden wir Schülerinnen und Schüler auf jeden Fall perfekt fürs Leben vorbereitet. Ja, man merkt, Sarkasmus wird schon mal nicht an Schulen unterrichtet. Schüler:innen werden in unserem Schulsystem auf Tests und Schularbeiten, im Endeffekt auf die Matura, vorbereitet. Nicht auf ein Leben nach der Schule. Nicht auf ein Leben, in dem es weit mehr Fähigkeiten braucht als einem in der Schule gelehrt werden. Und das sollten wir ändern.

Um den Schüler:innen Tools und Skills mitzugeben, die sie wirklich brauchen, sollte das Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten direkt an den Schulen gestärkt werden. Ob es Freigegegenstände, Workshops oder Vorträge sind, in einer interaktiven Atmosphäre sollen Schüler:innen lernen, wie man lebt, die "school of life. Fragen wie: "Wie drücke ich mich richtig aus?, Wie managt man Konflikte?, Wie führe ich Menschen an?, Wie gehe ich richtig mit Geld um? Und was ist eigentlich eine Steuererklärung?", sollen hier beantwortet werden. Weil Schule einen auf ein erfolgreiches Leben vorbereiten sollte und das nicht nur hinsichtlich eines guten Jobs.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Ein flächendeckendes Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten direkt an den Schulen (Softskills etc.)
- Weiteres Fördern und nach Bedarf auch Ausbauen von Peer-Angeboten, um Gewaltprävention und -Aufarbeitung bereits niederschwellig zugänglich zu machen.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Die Evaluierung weiterer, ähnlicher gewaltpräventativer Projekte durch das Ressort für Bildung, Familie und Soziales und/oder dem Ressort für Soziale Verwaltung, Gesundheit und Gleichstellung in der Niederösterreichischen Landesregierung.
- Eine umfassendere und vor allem altersgerechte Thematisierung von Gewalt und Gewaltprävention in Niederösterreichs Schulen mit Fokus auf die Sekundarstufe I.



ANTRAG 15

MENTALE GESUNDHEIT

Gestellt von: Florence Bauernfeind

Sehr geehrtes Schüler:innenparlament!

Wie oft habt ihr in einem Gespräch mit Freund:innen oder Familienmitgliedern ehrlich auf die Frage, wie es euch geht, wahr geantwortet? Meistens ist es ein „Gut“ oder „Joa“. Doch oft stimmt das nicht. Statistiken, die wir mittlerweile alle kennen, weil sich die Zahlen in unseren Köpfen eingebrannt haben, zeigen, dass mehr als jede zweite jugendliche Person in Österreich an depressiven Symptomen leidet und jede sechste suizidale Gedanken hat. Fakt ist: Es geht vielen schon lange nicht mehr gut. Nur reden drüber tun wir, zumindest in der Schule, nicht. Und daran ändern ebenso wenig.

Das Thema der mentalen Gesundheit war schon oft ein Anliegen in diesem Parlament und sollte es auch weiterhin bleiben.

Die psychische Gesundheit wird wie so oft in unserer Gesellschaft immer erst dann ernst genommen, wenn es ein kritisches Ausmaß erreicht hat. Dann ist die Hilfe aber zu spät

Das Augenmerk sollte viel mehr auf Prävention gelegt werden, denn psychische Krankheiten können vorgebeugt werden. So wie gesundes Essen, genug Schlaf und ausreichend Bewegung an der frischen Luft viele körperliche Krankheiten von Haus aus verhindern kann, kann ein sensibler aber offener Umgang mit mentalen Problemen und der eigenen psychischen Verfassung präventiv psychische Krankheiten vorbeugen.

Unsere Gesellschaft hat uns damit geprägt, immer unsere beste Seite zu zeigen und mentale Gesundheit an zweite Stelle zu stellen. Es ist wichtig, in der Schule gute Leistungen zu erbringen. Doch gute Leistungen können nicht erbracht werden von Menschen, die jeden Tag aufs Neue mit der Motivation zum Aufstehen und den Tag bestreiten kämpfen.

Mir ist es ein großes Anliegen, Mentale Gesundheit in die Schulen zu bringen, mehr Offenheit und Sensibilität in dem Umgang mit der Thematik zu pflegen und uns Schüler:innen hier tatkräftig zu unterstützen.



Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Ein Fokus auf die Früherkennung & Prävention Möglichkeiten an Schulen. Hierfür werden ein Pflichtmodul zum Thema Psychische Gesundheit im Lehramtstudium, verpflichtende Weiterbildungen für Lehrkräfte auch zum Thema Mobbing und Ausgrenzung, Informationsmaterialien in mehreren Sprachen, Peercoaching Ausbildungen sowie die Einführung bereits bestehender Suizid- und Mobbingpräventionsprogramme im Schulalltag benötigt.
- Die Verstärkung und den Ausbau von Schulsupportpersonal. Das soll einen standardisierten Besuch bei Schulpsycholog:innen zum Jahresbeginn, das Einbinden dieser im Regelunterricht als Expert:innen und die Möglichkeit einer diskreten Abhaltung von Besuchen bei psychosozialen Schulsupportpersonal.
- Die Miteinbindung von psychischer Gesundheit im Unterricht und Lehrplan.
- So soll mentale Gesundheit bei der Lehrplanreform 2022/23 eine Rolle spielen, es soll auf einen bewussten Umgang mit sozialen Medien, einen gesunden Lebensstil etc. geachtet werden und sowohl niederschwellige Anlaufstellen als auch Modi zur Thematisierung von Mobbing, Ausgrenzung und Diskriminierung sollen schon in der Sekundarstufe 1 geboten werden.



ANTRAG 16

SELBSTSTÄNDIGERE SCHULE

Gestellt von: Daniel Holzmann, Caritas Fachschule Wr. Neustadt

Schule soll Spaß machen und lehrreich für alle sein, deswegen das Projekt „Selbstständigere Schule“.

Das Projekt handelt vom **selbständigen Lernen** von Schüler/innen. Hierbei bekommen die Schüler/innen zwar ein Thema vorgegeben, können dieses aber so lange lernen, bis diese es selbst können.

Man kann **allein lernen, gemeinsam mit der Klasse oder auch ggf. per Internet**. Es gibt keine Grenzen.

Dies wird vorübergehend **1-2 Tage** als Test an jeder Schule durchgeführt und wenn dies gut läuft, dann kann dies mit Absprache der Direktion verlängert werden.

Lehrpersonal ist trotzdem anwesend und kann ggf. auch ein paar Beispiele vorgeben und helfen.

Dies ist der erste Schritt für ein besseres Österreich und somit eine bessere Menschheit. Ich bin davon überzeugt, dass dies Ihnen gefällt. Vielen Dank!

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Schule soll Spaß machen und lehrreich für alle sein, deswegen das Projekt „Selbstständigere Schule“.



ANTRAG 17

FINANZBILDUNG

Gestellt von: Timo Zetek, BG/BRG Keimgasse

Die Schule hat den Zweck, uns auf unser künftiges Leben vorzubereiten und uns dabei die bestmöglichen Werkzeuge in die Hand zu legen. Dies wäre der Idealfall, doch die Realität ist eine andere. Wir wachen eines Tages in einem System auf, das viele nicht verstehen und werden auf gut Glück in die große weite Welt losgeschickt.

So ein Erwachen wünscht sich wirklich niemand, deshalb erfordert es Maßnahmen, die nicht nur den Namen eines Unterrichtsgegenstands ändern, sondern dessen Inhalt anpassen oder neu formieren. Das Fach „GWK“ ist bereits ein Schritt in die richtige Richtung, doch es braucht mehr Platz in unserem Schulalltag, denn wer würde nicht gerne mehr darüber wissen wollen, wie ich mein hart erarbeitetes Geld am besten anlege oder eine Steuererklärung richtig ausfülle?

Das sind Fragen, die ein Fach wie Wirtschafts- und Finanzbildung beantworten könnte. Dort sollten vor allem wesentliche Grundkompetenzen vermittelt werden, die uns das Hantieren mit Geld vereinfachen sollten. Wie Lord Keynes schon sagte: „Die Ideen von Ökonomen und politischen Philosophen sind mächtiger, als allgemein angenommen wird, sowohl wenn sie richtig als auch falsch sind.“ Wirtschaftssysteme sollen nicht stumm hingenommen werden, sondern sie sollen kritisch hinterfragt werden, denn lediglich so erhält man das Beste der möglichen Ergebnisse.

Auch der Unternehmerführerschein ist vielen hier sicherlich nicht unbekannt, aber die meisten werden hier ein Modul oder zwei absolviert haben. Aber das ist nur Spitze des Eisbergs, denn um ein eigenes Unternehmen zu gründen und dann zu leiten erfordert einiges an Wissen und dies kann durch Zusammenarbeit mit der WKÖ, Wirtschaftsexperten oder auch in anderen damit verbundenen Fächern erarbeitet werden. Jeder will schließlich mit dem nötigen Wissen für eine gute Zukunft ins Leben starten.



Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Die objektivierete Evaluierung durch Experten im Wirtschafts- und Finanzbereich, die Inhalte für ein mögliches Fach „Wirtschafts- und Finanzbildung“ ab der Sekundarstufe II zumutbar sind. Darüber hinaus soll eine objektive und somit nach Bedarf kritische Leitlinie zur Auseinandersetzung mit dem Wirtschaftssystem im Klassenzimmer erarbeitet werden.
- Eine Ausweitung des Angebots zum Unternehmerführerschein der WKO als Wahlpflichtfach an allen Oberstufen Niederösterreichs.
- Verhältnismäßig mehr Wirtschafts- und Finanzbildung im Lehrplan des Unterrichtsgegenstandes „Geografie und Wirtschaftskunde“
- Vermehrter Einsatz von Expert:innen aus Wirtschaft und Sozialpartnerschaft sowie die Implementierung bereits bestehender Workshopangebote ebendieser.
- Die Unterstützung und Ausweitung von Angeboten, wirtschaftliche Themen in Freifächern zu erarbeiten.
- Die Einführung eines Pflichtgegenstandes „Wirtschaft- und Finanzbildung“ für die Sekundarstufe II.
- Bei Möglichkeit die Verknüpfung von Themengebieten in anderen Pflichtgegenständen mit wirtschaftlichen Aspekten.



ANTRAG 18

GOETHE GOES MODERN

Gestellt von: Robert Stojakovic, BG/BRG Berndorf

Seit dem Schuljahr 2015/16 müssen wir Schülerinnen und Schüler in Österreich uns mit der Zentralmatura den Schulabschluss verdienen. Sie wurde eingeführt damit alle dieselbe Reifeprüfung bestehen müssen. Alle dasselbe? Nein, es ist noch immer nicht dieselbe Reifeprüfung für alle. Nicht jede Schule kann dieselbe Stundenanzahl in einem Fach anbieten und nicht jede Schule führt die Matura gleich durch. In diesem Antrag beschäftige ich mich mit der schriftlichen Deutsch-Matura.

Wir kennen sie alle, die Textsorten für Deutsch. Egal ob Erörterung, Leserbrief, Zusammenfassung oder Textinterpretation. Die Angabe wird bei uns allen dieselbe sein, aber nicht die Art und Weise wie wir diese Texte schreiben! Viele Schulen verpflichten ihre SchülerInnen die Klausuren mit Stift und Papier zu schreiben, und andere mit dem Laptop. Ist das wirklich zentral, also für alle gleich?

Bei der Vorbereitung, also bei den Hausaufgaben dürfen wir uns meistens entscheiden, ob wir die Texte digital, oder mit der Hand verfassen, also wieso nicht auch bei der Matura? Jeder hat seine Präferenzen und beide Varianten bringen ihre Vor- und Nachteile. Diese sollten SchülerInnen abwägen können, wenn sie ihre Reife unter Beweisen stellen wollen und müssen.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Die freie Wahl der SchülerInnen bei der schriftlichen Deutsch-Matura, ob man selbst mit dem Notebook oder mit Stift und Papier die Reifeprüfung bestreitet.



ANTRAG 19

WAS BRAUCHT´S ZUM LEHRERSEIN?

Gestellt von: Julia Sophia Fankhauser

Lehrerinnen und Lehrer stehen bei Fragen an, vermeiden bewusst Themen, können und wollen ihren Unterricht teilweise nicht verbessern und selbst wenn es manche noch so sehr wollen, wissen sie zu oft einfach nicht wie. All diese Probleme müssten längst nicht mehr präsent sein, wenn sich Lehrerinnen und Lehrer trauen, ihre Komfortzone zu verlassen und sich weiterzubilden. Verpflichtende Lehrer: innen-Weiterbildungen würden nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer um einiges bereichern, sondern vor allem alle Schülerinnen und Schüler. Denn Schülerinnen und Schüler können nur das für ihr Leben mitnehmen was ihnen auch gelernt und vorgelebt wird. Dabei fehlt es den Schülerinnen und Schüler nicht nur an wichtigen inhaltlichen Themen, sondern auch an vielen sozialen Kompetenzen. Doch warum genau sollen sich jetzt die Lehrerinnen und Lehrer damit auseinandersetzen, wenn es doch die Schülerinnen und Schüler sind, die davon am Ende profitieren wollen? Ganz einfach - Schülerinnen und Schüler lernen langfristig nicht anhand von Fakten, sondern vielmehr anhand von ihren Vorbildern, gerade deshalb sollten Lehrerinnen und Lehrer nicht nur inhaltlich auf dem neuesten Stand sein, sondern auch im Bereich von Soft Skills, Digitale Grundbildung und Co. Das bietet nicht nur Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit sich selbst zu entwickeln, sondern auch den Schülerinnen und Schüler die Chance nach ihrem Schulabschluss bereit für das Leben zu sein.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Verpflichtende Lehrer:innen-Weiterbildungen welche die Themen Inhalt, Soft Skills, Digitale Grundbildung, Unterrichtsmethoden umfassen.



ANTRAG 20

FIXES BUDGET FÜR DIE SCHÜLERVERTRETUNG

Gestellt von: Dominic Hamernik

Die Schülervertretung hat kaum Möglichkeiten organisatorische Unternehmungen zu finanzieren. Dadurch müssen diese oft, welche die Schülerschaften von Interesse wären, abgesagt werden oder können erst gar nicht organisiert werden.

Finanzielle Mittel können hier die Lösung bieten: Steht der Schülervertretung Geld zur Verfügung, kann diese etwas zum Wohl der Schülerinnen und Schüler, z.B.: Seminare, Veranstaltungen, etc., organisieren und finanzieren, oder auch neues Equipment anschaffen. Mit finanzieller Unterstützung wird der Schülervertretung endlich die Möglichkeit gegeben, finanziell unabhängig von den Direktionen und den Elternvereinen, Verbesserungen zum Wohl der Schülerinnen und Schüler zu unternehmen. Die Eingänge und Ausgänge der Finanzen würden schriftlich festgehalten werden.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Ein fixes jährliches Budget für die Schülervertretung, um etwas bewirken zu können (z.B.: Seminare).
- Unabhängigkeit bei der Verwendung des Budgets.
- Die Erhebung des Budget soll vom Land finanziert werden.



ANTRAG 21

MITARBEIT MEHR GEWICHTEN

Gestellt von: Filip Findejs

Momentan steht die Note eines jeden Schülers hauptsächlich auf zwei Säulen: Schularbeit & Mitarbeit. Obwohl das Ergebnis der SA nicht für die gesamte Note steht, ist es oft die einzige messbare Form der Leistungsfeststellung. Es ist schade, dass die am besten definierte Notenform, mit Abstand die subjektivste ist. Die Schularbeiten sind sehr themenreich, was es den Schülern erschwert, neben der alltäglichen Erledigung des Stoffes auch noch für alle enthaltenen Themen sich vorzubereiten. SAs sind unter Zeitdruck getestet, der zu stressig für viele Schüler ist, und testen nicht unbedingt das langfristige Verständnis des Themas, sondern eher die Fähigkeit, sich alle benötigten Informationen für einen kurzen Zeitraum zu merken.

Und wenn man diesen Prozess irgendwie besteht, steht am Ende eine eng definierte, kaum veränderbare Note. Eine Note, die von Stress, Zeitdruck und der Fähigkeit, selbständig zu lernen, beeinflusst ist, und die ganz davon abhängt, wie gut man einen geschriebenen Text verarbeiten kann. Wie können wir also diese Ungleichheit im Notenverhältnis ausbalancieren?

Durch eine klarere Definition und Messbarkeit der Persönlichen Mitarbeit. Wenn wir die Subjektivität der Lehrermeinung entkräften, durch die Konstruktion eines Mitarbeitersbenotungsschlüssels, um Ihre Leistung im Unterricht transparent, sichtbar und verlässlich zu machen, wird die Mitarbeitersbenotung so unbestreitbar sein, dass es ein Gegengewicht zu SAs wird. Wir brauchen Bildungsexperten, die analysieren, wie genau die Hausaufgaben, die mündliche Prüfung, die Mitarbeitersüberprüfung und die Aktivität im Unterricht gemessen werden sollen und wie regelmäßig. Wir müssen jede Art von Mitarbeitersaktivität angemessen gewichten, so dass die Schüler auf ein klares, vorhersehbares Ziel hinstreben können, während sie am Unterricht teilnehmen oder Hausaufgaben machen. So werden sie motiviert und nicht im Ungewissen gelassen, ob ihre Arbeit überhaupt zur Kenntnis genommen wird. Dieser Mitarbeitersbenotungsschlüssel würde dann an einigen Schulen in NÖ als Pilotprojekt eingeführt werden, um zu sehen, ob die Benotung in den verschiedenen Bereichen und über das Jahr weniger stressig, sinnvoll ist.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Klare, nachvollziehbare und transparente Schlüssel für Persönliche Mitarbeit, die von Bildungsexperten erstellt werden, die sie auf der Legitimationsebene von SAs positionieren würden.
- Anwendung dieses Schlüssels als Pilotprojekt in Schulen in NÖ, um seine Verbindlichkeit zu testen.



ANTRAG 22

AUFKLÄRUNG UND HILFE

Gestellt von: Daniel Holzmann, Caritas Fachschule Wr. Neustadt

„Aufklärung und Hilfe“ – Bessere Hilfe für kostenpflichtige Schulen & auch für die besser Finanzielle Unterstützung der Eltern

Es dient ebenso für die bessere Aufklärung von Gewalt und deren Prävention

Aufklärung & Hilfe steht für eine bessere Aufklärung und genauere Hilfe in Schulen

Es sollte bei jedem Schulanfang bessere Aufklärung bzgl. Schulkosten & diesbezüglichen Schulbeihilfen geben (Anführung bei Schulflyer bzw. Schulanmeldung)

Die Schülerbeihilfe sollte jederzeit leicht zugänglich sein und auch eine Erklärung, wie diese auszufüllen ist bzw. wo diese abzugeben ist

Aufklärung und Hilfe dienen ebenso der besseren Aufklärung bzgl. Themen wie Gewalt. Es sollte 1-2x jährlich ein Workshop gegen Gewalt abgehalten werden, dies jedoch nicht genderspezifisch, sondern allgemein gehalten.

Zusätzlich sollte bei der Aufnahme in Schulen ein extra Fragebogen für vermutliche Psychischen Probleme geben, Trauma Erfahrungen etc, dass diese so gut wie möglich vermieden bzw. anders formuliert werden und diese niemand schaden

Dies ist der erste Schritt für ein besseres Österreich und somit eine bessere Menschheit. Ich bin davon überzeugt, dass dies Ihnen gefällt. Vielen Dank!

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- „Aufklärung und Hilfe“ – Bessere Hilfe für kostpflichtige Schulen & auch für die besser Finanzielle Unterstützung der Eltern
- Es dient ebenso für die bessere Aufklärung von Gewalt und deren Prävention



ANTRAG 23

IN ENGLISH, PLEASE!

Gestellt von: Philipp Schaupp

Egal ob beim Reisen oder im Alltag, die englische Sprache dominiert weltweit alle Wege der Kommunikation. Auch in deutschsprachigen Gegenden erlangt Englisch mehr und mehr an Bedeutung. Diese Entwicklung erkennt man beispielsweise daran, dass vermehrt englische Begriffe und Anglizismen in unserer Sprache auftauchen. Es ist mittlerweile Gewohnheit, dass Unternehmen in unserer globalisierten Welt ins Ausland expandieren und dadurch Kontakte in allen Erdteilen pflegen. Dafür benötigt es oftmals sprachliche Fertigkeiten, die über den herkömmlichen Unterricht hinausragen, allerdings stößt an diesem Punkt unser Bildungssystem im Moment an seine Grenzen.

Besonders durch die unterrichtsübergreifende Förderung von Englisch können zusätzliche sprachliche Fähigkeiten erlernt werden, die im üblichen Unterrichtsfach Englisch keinen Platz mehr hätten. Als denkbare Fächer, wo die englische Sprache angewendet werden könnte, würden sich Geschichte, Geografie, aber auch naturwissenschaftliche Fächer anbieten, weil diese im Unterricht behandelten Thematiken uns regelmäßig in der Praxis und im Berufsleben begegnen. Generell wird oft erwähnt, dass eine Sprache nur durch das Sprechen dieser ideal erlernt werden kann, und nämlich nicht durch Theorie. Daher sollte sich unser Bildungssystem unserer globalisierten Welt auch sprachlich anpassen, um einen adäquaten und zukunftsreichen Unterricht gewährleisten zu können. Dazu bietet sich ein Angebot der Abhaltung bestimmter Unterrichtsfächer in Englisch hervorragend an.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Ein mögliches Angebot der Abhaltung bestimmter Unterrichtsfächer in Englisch an allen Schulen ab der 9. Schulstufe.



ANTRAG 24

KOMMUNIKATION UND MEINUNGSÄUSSERUNG

Gestellt von: Daniel Holzmann, Caritas Fachschule Wr. Neustadt

Kommunikation und Meinungsäußerung handelt von einem Schulfach, das in ganz Österreich eingeführt werden soll.

Dies bezieht sich auf ein vermutlich bereits bekanntes Fach, wie es viele Schulen vermutlich schon haben als sogenannte Persönlichkeitsbildung. Das Fach handelt davon, Meinung frei bilden zu können, diese richtig zu formulieren und ebenso einen besseren Umgang mit der Meinung anderer.

Dies sollte ebenso als Motivationsbooster gelten, da man viel dazulernen kann und ebenso lernt Menschen an Sich mehr mit Respekt zu behandeln und diese nicht aufgrund ihrer Meinung zu verstoßen.

In diesem Fach soll die Meinung durch verschiedene Experimente „gebildet“ werden und man lernt den richtigen Umgang mit dieser Meinung anhand von Filmen, Vorbildern o.ä. kann man somit seine Meinung bilden und lernen, diese am besten zu formulieren, ohne sich unterbewusst beleidigend auszudrücken.

Dies ist der erste Schritt für ein besseres Österreich und somit eine bessere Menschheit. Ich bin davon überzeugt, dass dies Ihnen gefällt. Vielen Dank!

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Kommunikation und Meinungsäußerung handelt von einem Schulfach, das in ganz Österreich eingeführt werden soll.



ANTRAG 25

MENTALHEALTH SOLL GELEHRT SEIN

Gestellt von: Omar Elganhandour

Druck, soziale Ängste und Panik. Das sind nur wenige der Dinge mit denen Schülerinnen und Schüler heutzutage konfrontiert sind. Viel zu oft wird man in der Schule bloßgestellt, viele Lehrer nehmen keine Rücksicht auf die psychischen Zustände ihrer Schüler und dann kommt noch der Leistungsdruck mit Schularbeiten und Tests dazu.

Mentale Gesundheit wird viel zu wenig thematisiert und kaum ernst genommen. Immer wieder werden einem Dinge um den Kopf geschmissen wie: „Stell dich nicht so an!“ oder „So schlimm kann es ja nicht sein.“ Im Unterricht ist dieses Thema bis jetzt nicht existent. Es wird von uns erwartet alles unter einen Hut zu bekommen, obwohl sich im Inneren die Hölle abspielt. Lehrerinnen und Lehrer machen sich über Schülerinnen und Schüler lustig, und dass zu ihrem eigenen Spaß. Mentale Gesundheit wird noch viel zu sehr auf die leichte Schulter genommen. Schule sollte uns aber den Raum bieten genau solche Tabuthemen zu brechen und darüber zu reden. Schülerinnen und Schüler sollten dazu fähig sein eine Vertrauensbasis zu ihren Lehrerinnen und Lehrern herzustellen und eine Komfortzone im Klassenraum herzustellen. Die Aufklärung, die uns bis jetzt in der Schule gefehlt hat, sollte endlich im Lehrplan integriert werden. Vor allem in den Geisteswissenschaften eignet sich die Auseinandersetzung mit mentaler Gesundheit. Außerdem ist es auch nötig, das Lehrpersonal dementsprechend auszubilden. Viele Schülerinnen und Schüler sind von Depressionen oder anderen psychischen Krankheiten betroffen, doch trotzdem wird es ignoriert. Um Fortschritte in diesem Bereich zu erzielen ist es wichtig jetzt erste Schritte zu setzen.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Integration von mentaler Gesundheit in geisteswissenschaftlichen Fächern sowohl theoretisch als auch praktisch.
- Regelmäßige pädagogische Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer mit Schwerpunkt Mentale Gesundheit.



ANTRAG 26

DIGITALE SCHULE AM PULS DER ZEIT

Gestellt von: Alma Heigl, BG/BRG Wieselburg

Die Digitalisierung hat in den letzten Jahren nahezu alle Bereiche unseres Lebens erfasst und auch das Bildungssystem ist davon betroffen. Die Möglichkeiten, die sich durch den Einsatz von Technologie im Unterricht ergeben, sind enorm. Lehrer:innen können mithilfe von digitalen Medien den Unterricht abwechslungsreicher gestalten und den Schüler:innen somit eine bessere Lernumgebung bieten.

Allerdings gibt es in Österreich noch viele Probleme, wie die unzureichende Ausstattung von Schulen und fehlende Schulungen für Lehrkräfte im Umgang mit neuen Technologien. Trotzdem sollte die Digitalisierung im Bildungssystem vorangetrieben werden, um Schüler:innen auf die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten. Eine erfolgreiche Umsetzung erfordert jedoch gemeinsame Lösungen für bestehende Probleme.

Der Fakt, dass dieser Antrag bis zu diesem Punkt von einer Künstlichen Intelligenz verfasst wurde, macht für mich deutlich, dass unser Bildungssystem den heutigen Technologien hinterherhinkt und uns so nicht den möglichst qualitativ hochwertigen Unterricht bieten kann.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Die Aufnahme der Stoffgebiete Digitalisierung und KI in den Lehramtsstudiengängen, sodass Lehrkräfte nicht nur über grundlegende technologische Fähigkeiten verfügen, sondern auch in der Lage sind, das Potenzial von Digitalisierung und KI im Unterricht zu nutzen.
- Die Erweiterung des Pflichtgegenstands digitale Grundbildung der Sekundarstufe 1 auf die Sekundarstufe 2 mit mindestens einer Wochenstunde pro Schuljahr.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Den Ausbau der digitalen Infrastruktur im Klassenzimmer, um einen reibungslosen Ablauf von digitalen Lernaktivitäten zu gewährleisten.
- Die Möglichkeit zur digitalen Abgabe von Hausübungen oder Ausarbeitungen, um nicht nur Flexibilität für Schüler:innen und Lehrer:innen, sondern auch einen ressourcenschonenden Unterricht gewährleisten zu können.
- Eine einheitliche, flächendeckend verfügbare und ressourcenschonende digitale Alternative zu analogen Schulbüchern.



ANTRAG 27

UNSER ZUSAMMENHALT IST UNSERE ZUKUNFT

Gestellt von: Dennis Mutoi, BHAK für Führung und Sicherheit

Laut der Bundesjugendvertretung litten während der Corona-Pandemie in Österreich 50 Prozent der jungen Menschen unter Depressionen. Unsere Generation und Mitschüler haben starke Einsamkeit empfunden. Einige sind auch nach der Pandemie damit konfrontiert.

Man kann bemerken, dass unsere Generation durch Social Media, Digitalisierung und Komfortzonen den Bezug zum Zwischenmenschlichen und vor allem Zusammenhalt verliert. Zum Beispiel verbringen viele von uns mehr Zeit damit, auf ihre Smartphones zu schauen und sich in virtuellen Welten zu bewegen, als sich mit Freunden und Familie zu treffen oder sich in der Gemeinschaft zu engagieren. Die zunehmende Entfremdung voneinander kann zu einer höheren Rate von psychischen Problemen wie Depressionen und Angstzuständen führen.

Die Vorteile von ehrenamtlicher Arbeit und sozialem Engagement können insbesondere durch die Teilnahme an verschiedenen Organisationen und Vereinen erreicht werden. Diese Gruppen bieten Möglichkeiten für Menschen, sich in einer Gemeinschaft zu engagieren, Gleichgesinnte zu treffen und sich für eine Sache einzusetzen, die ihnen am Herzen liegt, so zum Beispiel in Debate Clubs, Musikvereinen, Pfadfindern, Business-Clubs, Tanzvereinen, Freiwilligen Feuerwehren, Jugend Rotem Kreuz und Kulturvereinen. Es gibt viele solcher Vereine in Österreich, die ein breites Spektrum an Aktivitäten anbieten, um Menschen aller Altersgruppen zu erreichen.

Das Ziel ist es jedem Österreichischen Schüler die Möglichkeit zu bieten sich eine Identität und ein Gefühl der Gemeinschaft zu schaffen, denn nur so ist Österreich wirklich zukunftssicher und ein Land voller Hilfsbereitschaft und Ehrenamtlichkeit. Durch das Engagement in Vereinen und Organisationen können wir den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken und einen positiven Beitrag für unsere Mitmenschen leisten - eine Investition, die sich für uns alle lohnt.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Eine Informationskampagne von Bundesministerium mit der Bildungsdirektion mit gratis Workshops an Schulen, Informationsangeboten (online und offline)
- Die Förderung von ehrenamtlicher Arbeit und sozialem Engagement bei jungen Menschen durch eine stärkere Unterstützung von Vereinen und Organisationen, die sich darauf spezialisiert haben.
- Die Schaffung von mehr Möglichkeiten für junge Menschen, sich in ihrer Gemeinde zu engagieren, indem lokale Vereine und Organisationen gefördert und unterstützt werden.
- Eine Anerkennung durch den Staat in Form von Urkunden und Zertifikaten bekommen.
- Die Sensibilisierung von jungen Menschen für die Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen und sozialem Zusammenhalt, beispielsweise durch Aufklärungskampagnen und Schulungen sowie auch Besuchen von Sozialen Stellen wie Caritas oder Pflegeheimen.
- Die Förderung von Aktivitäten, die junge Menschen aus ihrer Komfortzone herausführen und ihnen die Möglichkeit geben, neue Fähigkeiten zu erlernen und sich persönlich weiterzuentwickeln.
- Die Stärkung der Gemeinschaft und die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Generationen, um ein Gefühl der Verbundenheit und Solidarität zu schaffen.



ANTRAG 28

MATURA FÜR ALLE, ODER?

Gestellt von: Reggie Schraml, BRG Tulln

Die Matura ist ein Ziel, welches viele Schüler:innen in Österreich verfolgen. Doch in einigen Ausnahmen ist diese Schüler:innen verwehrt. Kinder mit Behinderung, egal ob psychischer oder physischer Einschränkungen, benötigen eine Genehmigung, um das 11. & 12. Schuljahr absolvieren zu dürfen. In vielen Fällen, welches die Erfahrung von verschiedenen Elternteilen Österreichs zeigt, werden diese Anträge nicht positiv abgestimmt. Doch diese zusätzlichen Jahre sind oft sehr wichtig, da Schüler:innen mit Behinderung oft mehr Zeit brauchen, um Themen des Unterrichts besser zu vertiefen und verfestigen zu können. Denn egal ob mit oder ohne Behinderung, sind wir alle im selben Boot und daher ist es wichtig uns alle gegenseitig zu unterstützen und für uns einzustehen.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Eine Änderung im Schulunterrichtsgesetz, um sicherzustellen, dass Kinder mit besonderem Förderbedarf im Bildungsbereich ein eindeutig definiertes Recht auf den Besuch des 11. und 12. Schuljahres erhalten
- Eine Förderung von Begleitlehrpersonen für Schüler:innen mit Behinderung, damit es eine Betreuung in sämtlichen Schulstufen gibt
- Eine Re-Evaluierung der Vergabe vom SPF (sonderpädagogischer Förderbedarf) mit Expert:innen und der Bundesschüler:innenvertretung



ANTRAG 29

WIR ESSEN UNS GESUND

Gestellt von: Hannah Scheidl, WISO

Die meisten Schüler:innen kennen den Gedanken: „Was esse ich heute in der Mittagspause? Hole ich mir einen Kebab oder doch lieber eine Pizza?“ Diesen Thema beschäftigt einige Schülerinnen und Schüler derzeit, denn nur mehr an einigen wenigen Schulen wird zu Mittag ein nahrhaftes, gesundes und auch warmes Essen, kostengünstig angeboten.

Oft gibt es auch leider nur noch Schulküchen diese Fertiggerichte und „fast food“ zur Verfügung stellen oder das Mittagessen viel zu überteuert anbieten. Dies hat unter anderem auch große Auswirkungen auf den gesundheitsbewussten Lebensstil unserer heutigen Jugend, bereits jetzt sieht man einen großen Anstieg der Adipositas Erkrankten im Jugend- und Kindesalter. Schulen sollen Vorbildwirkungen haben und im Jugendalter und Kindesalter entwickeln sich Essgewohnheiten, die man dann oft ein Leben lang beibehält.

Eine Möglichkeit dazu wären Kooperationen und Zusammenarbeit mit einheimischen Lokalen und Gasthöfen, um regionales und saisonales Essen an die Schulen zu bringen.

Aufgrund der stetig steigender Anzahl der Vegetarier:innen und Veganer:innen sollte auch auf diesen Ernährungsstil Rücksicht genommen werden.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Ein verpflichtendes Mittags- und Jausenbuffet an Schulen, die eine entsprechende Schülerzahl aufweisen.
- Damit die lokalen Gastronom:innen ihre realen Preise verrechnen können sowie qualitativ hochwertige Produkte verwenden können sind die Kosten im Vergleich zu Junk-food durch öffentliche Gelder (Gesundheitssubvention) zu finanzieren.
- Dass in Schulen auch vegetarische und vegane Alternativen angeboten werden müssen.



ANTRAG 30

NORMALITÄT NORMALISIEREN

Gestellt von: Lilly Freiheim, BHAK Korneuburg

„Ihr habt genau 25 Minuten Zeit für diesen Test, es wird keine Minute drangehängt.“ - „Wer danach noch schreibt, wird automatisch nicht beurteilt!“

Aussagen, die dem ein oder anderen in Prüfungssituationen bekannt vorkommen könnten. In solchen Momenten kommt es leider bei vielen Schüler:innen vor, dass sie unter Prüfungsangst leiden.

„Es tut mir leid, aber die Hausübung ging sich leider gestern nicht mehr aus...“ - „Das ist mir egal“

Sätze, die sicher die meisten von uns schon den Lehrer:innen gesagt haben. Eine ganz gerechtfertigte Aussage, für die man kein Verständnis bekommt. Auch der Schulstress ist ein großes Thema in unserem heutigen Schulleben.

„Du hast schon wieder nicht gelernt“ - „Ja ok, und?“

Demotivation ist ein gewaltiger Punkt in unserem Schulalltag. Durch ein nicht vorhandenes Belohnungssystem fehlen den Schüler:innen die Anreize, sich anzustrengen. Oft reicht der Erfolg von guten Noten nicht aus, um Schüler:innen über mehrere Jahre motiviert zu halten.

Prüfungsangst, Schulstress und Demotivation sind drei große Punkte in unserem Schulsystem, die mittlerweile als normal gesehen werden und so weit verbreitet sind, dass sie schlichtweg akzeptiert werden. Das sollte aber nicht unsere Realität sein, so kann das nicht weitergehen!

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Aufklärungs-Workshops sowohl für Schüler:innen und Eltern zu Bereichen wie Prüfungssituationen, Panikattacken und Motivation. Für Schüler:innen soll ein solcher mind. einmal pro Semester für jeden Jahrgang ab der Sekundarstufe 1 stattfinden. Für Eltern, einmal pro Jahr. Hierbei soll der Workshop für Eltern ein Angebot (mit freiwilliger Teilnahme) sein.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Eine Lehrplanüberarbeitung und somit die Implementierung der oben angeführten Thematiken in Schulfächer wie zum Beispiel Deutsch oder Psychologie.
- Ein Betreuungsteam an pädagogisch-ausgebildeten Lehrpersonen an allen Schulen ab der Sekundarstufe 1 zur Unterstützung und Hilfe bei Prüfungsängsten, Demotivation und Schulstress.
- Verpflichtende Weiterbildungen für Lehrpersonen zum Thema Schule und die Verbindung zu Prüfungsängsten, Schulstress und Demotivation, wie damit bei Schüler:innen sensibel umgegangen werden soll.
- Ein Factsheet/Infoblatt zum Thema Prüfungsängste, Schulstress und Demotivation sowie deren mögliche Lösungs- und Verbesserungswege, den Umgang mit den oben angeführten Thematiken und Problemen wie auch die Prävention dieser. Dieses Factsheet/Infoblatt soll von der Bildungsdirektion Niederösterreich erstellt und für jede Schule Niederösterreichs bereitgestellt werden.



ANTRAG 31

ANTRAG ZUR AUSDEHNUNG DES BILDUNGSPROJEKTES “QUEERFACTS” AUF NIEDERÖSTERREICH

Gestellt von: Smilla Buschbom, BG/BRG Keimgasse & Tabita Konde, BRG/BORG St. Pölten

Aufklärung und Bildungsarbeit zu LGBTQIA+-Themen sind Teil einer fundierten Allgemeinbildung und brauchen Platz an der Schule. Wenn Jugendliche bereits im frühen Alter mit queeren Themen vertraut gemacht werden, führt das langfristig dazu, dass Queerfeindlichkeit, Extremismus und Sexismus vorgebeugt wird. Besonders die Schule, sollte ein diskriminierungsfreier Ort sein, doch dazu braucht es einen Grundstein in Form von aktiver Auseinandersetzung mit queeren Inhalten. Aus diesem Grund wurde vom Bundesministerium für Soziales & Gesundheit in Zusammenarbeit mit der HOSI Wien & Salzburg, den rosalia PantherInnen und Flag included das Bildungsprojekt queerfacts initiiert, indem Jugendliche die Möglichkeit bekommen an Workshops in der Schule Einblicke in queere Themen und Lebensrealitäten zu erhalten. Momentan steht dieses Angebot nur Schüler:innen aus Wien, Salzburg und der Steiermark zur Verfügung und sollte demnach unbedingt auf alle Bundesländer ausgeweitet werden.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- ... eine Ausdehnung des Workshop Angebots “Queerfacts” nach Niederösterreich



ANTRAG 32

FREIE WAHL - OHNE QUAL

Gestellt von: Mira Langhammer, Piaristengymnasium Krems

“Die Matura rückt näher. Ihr solltet euch jetzt langsam Gedanken machen, in welchen Fächern ihr maturieren wollt!” Viele Schüler:innen werden mit dieser Frage bereits konfrontiert worden sein und viele Schüler:innen werden auch das Wahlpflichtfach in Erwägung gezogen haben. Genau das bringt mich zu dem Thema meines Antrags.

Eine moderne Schule in einem modernen Bildungssystem muss individuell auf Schüler:innen eingehen können. Unser jetziges Bildungssystem hat sich das auch zum Ziel gesetzt. Nicht umsonst gab es bis vor kurzem in der Bildungsdirektion noch einen eigenen Fachbereich für “Förderung und Forderung”. Auch die Wahlpflichtfächer sind eine Möglichkeit, individuell auf die Schüler:innen einzugehen. Sie geben den Schüler:innen auch tatsächlich eine Wahl über ihre Fächer. Trotzdem gehen sie nicht individuell auf die Bedürfnisse der Schüler:innen ein. Warum? Man kann Wahlpflichtfächer nicht überbuchen. Werden sie überbucht, werden sie als Freifächer angerechnet. Freifächer, in denen man nicht maturieren kann. Die Schüler:innen nehmen also regulär am Unterricht teil, die Schule geht den gleichen Aufwand ein, aber am Ende des Tages kann der:die Schüler:in trotzdem nicht in dem Fach maturieren. Am Ende des Tages wird die erbrachte Leistung auch nicht als das anerkannt, was sie ist. Das ist nicht fair und ein Zeichen von einem Bildungssystem, das noch viel Aufholbedarf in Richtung individuelle Förderung hat.

Auch absolut überfällig ist die freie Wahlmöglichkeit, die Matura per Hand oder am Laptop zu schreiben. Aktuell kann diese Entscheidung individuell von der Schule getroffen werden. In einer Zeit, wo Digitalisierung schon seit Jahrzehnten kein Neologismus mehr ist und die Laptops schon längst Einzug in den Unterricht gefunden haben, muss aber Schüler:innen die Wahl geboten werden, wie sie ihre Abschlussprüfung und auch die Schularbeiten davor ablegen möchten. Direktionen dürfen sich nicht aus Bequemlichkeit oder anderen unpassenden, teils sehr kreativen Gründen gegen eine Matura oder Schularbeit am Computer entscheiden können.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Die freie Wahlmöglichkeit des:der Schülers:Schülerin Schularbeiten und die Matura-Klausuren per Hand oder auf dem Computer zu schreiben.
- Die Möglichkeit, mehrere Wahlpflichtfächer zu wählen. Diese Wahlpflichtfächer sollen folglich auch als diese anerkannt und benotet werden und als Maturafach anerkannt sein.



ANTRAG 33

POLITIK IST UNSER ALLER KAFFEE

Gestellt von: Daniel Lang, WISO Langenlois

Jeder österreichische Staatsbürger ist ab dem 16. Lebensjahr dazu befähigt, seine Stimme bei Wahlen abzugeben, aber wie sollen wir mit 16 ohne qualitativen Politikunterricht überhaupt schon eine Idee haben, hinter welchen Parteiprogrammen oder Personen sie stehen.

In der jetzigen AHS und BMHS haben wir meistens nur zwei Wochenstunden Politische Bildung und diese gebündelt in einem Fach mit dem Geschichtsunterricht. Berufsschulen sind diesem Konzept mit einzelnen Stunden Politische Bildung voraus. Oft passieren täglich wichtige und entscheidende Dinge in der österreichischen Politik, und diese gehen leider einfach in diesen Stunden unter. Aber Schüler:innen in einer Oberstufe haben oft einfach nicht die Zeit, sich selbst in Sachen Politik weiterzubilden oder einfach kein politisches Interesse. Doch dieses kann man wecken. Hierzu und um alle Schüler:innen am laufenden zu halten und in ihr politisches Interesse zu stärken, sollten wöchentlich alle Geschehnisse der letzten Zeit besprochen und bearbeitet werden. Diese Unterrichtseinheiten sollten außerdem Raum für Diskussion, wie auch eigene Meinungen bieten und deshalb möglichst Meinungsfrei und unbeeinflusst unterrichtet werden. Dies kann durch Aus- und Fortbildungen gewährleistet werden.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Eine Trennung von Geschichtsunterricht und Politischer Bildung
- Mindestens zwei separate Unterrichtseinheiten für Politische Bildung
- Genug Raum für eine ausreichende Diskussion wie auch genug Zeit, um politisch aktuelle Themen zu besprechen durch Änderungen des Stundenplans
- Meinungsfreien sowie unbeeinflussten Unterricht der Lehrkräfte, der durch Fortbildungen gewährleistet werden soll



ANTRAG 34

BEZAHLEN FÜR GUTE NOTEN?

Gestellt von: Philipp Schaupp, BG/BRG Wieselburg

Guter Schulerfolg ist oft nur durch teuren Zusatzunterricht möglich, der allerdings nicht für alle Schüler*innen leistbar ist. Jede*r Schüler*in sollte aber eine faire Chance haben, ein nachhaltiges Lernverständnis aufbauen zu können – unabhängig von den finanziellen oder zeitlichen Ressourcen der Eltern. Selbstständiges überbordendes Lernen zu Hause sollte der Vergangenheit angehören.

Erhebungen des AK-Nachhilfebarometers von 2022 zeigen, dass 58 Prozent der Kinder mindestens einmal oder mehrmals pro Woche elterliche Hilfe erhalten, ein Viertel sogar täglich. Wobei hier Kinder höher gebildeter Eltern klar im Vorteil sind. Denn 46 Prozent der Eltern mit Pflichtschulabschluss gaben an, beim Helfen überfragt zu sein. Zudem ist Nachhilfe für viele Familien in Zeiten der Teuerung unerschwinglich geworden.

Blickt man über den Tellerrand Niederösterreich hinaus, so findet man gute Ansätze zu dieser Thematik in Wien. Denn im heurigen Sommersemester gibt es in der Bundeshauptstadt wieder die Möglichkeit, kostenlose Kurse der Wiener Lernhilfe direkt an Schulen zu beanspruchen. So erhalten rund 10.000 Wiener Schüler*innen Nachhilfe in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Ein kostenfreies Nachhilfe-System für alle Schüler*innen (besonders aus einkommensschwachen Familien).
- Die kostenlose Bereitstellung von zusätzlichen Lernmaterialien für alle Schüler*innen, damit Lernrückschritte aufgeholt werden können.



ANTRAG 35

SV KANN MEHR

Gestellt von: Omar Elghandour, BRG Krems Ringstraße

Mitbestimmung, Interessen einbringen und den Schulalltag mitgestalten. All diese Dinge bleiben vielen Schüler:innen momentan leider verwehrt. Schüler:innenvertretungen bemühen sich aktiv darum, Veränderung in der Schule zu schaffen, doch wie soll ihnen das gelingen, wenn ihnen diese Möglichkeiten nicht gegeben sind?

Der SGA ermöglicht es uns, als SVs, an schulischen Entscheidungen teilzuhaben, doch auch das nicht zur Genüge! Eine SGA Sitzung reicht lange nicht aus, um die unzähligen Entscheidungen und Anliegen der einzelnen Mitglieder zu behandeln. Es ist wichtig, dass SVs kontinuierlich bei den Änderungen miteinbezogen werden, die Interessen der Schüler:innen vertreten können und die Zusammenarbeit sowie Kommunikation zwischen den Schulpartnern zu stärken.

Um Mitbestimmung gewährleisten zu können, ist es auch wichtig den Schüler:innen der Unterstufe eine Stimme zu geben. Als Jugendliche ist es ohnehin schon eine Herausforderung ernst genommen oder überhaupt zu werden, wobei wir immer neue Ansätze und Perspektiven miteinbringen und genau deshalb müssen auch Schüler der NMS und AHS-Unterstufe die Möglichkeit bekommen, das zu tun. Eine direkt gewählte Schülervertretung für Schüler:innen der Sekundarstufe 1 ist schon längst fällig.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Mindestens zwei verpflichtende SGA - Sitzungen pro Semester stattfinden zu lassen.
- Eine gesetzliche Verankerung von Schüler:innenvertretungen, die von allen Schüler:innen gewählt werden, auch in neuen Mittelschulen.
- Die Etablierung von Unterstufensprecher:innen, die von Unterstufenschüler:innen gewählt werden, welche in einem



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- gesonderten SGA verankert sein sollen
- Mindestens eine verpflichtende SGA - Sitzung für die SV der Unterstufe pro Semester stattfinden zu lassen



ANTRAG 36

WENN DAS GEHIRN PLÖTZLICH STREIKT

Gestellt von: Julia Sophia Fankhauser, BRG WY

Die meisten von uns haben schon einmal in einer solchen Situation gesteckt. Man steht vor der Klasse und plötzlich geht gar nichts mehr. Die Gedanken sind wie gelähmt und der Mund wie zugenäht. Alles, was man im Vorhinein so gut erarbeitet und geübt hat ist plötzlich weg und in seinem Kopf nirgends mehr auffindbar. Und dann, dann steht man da, man ist verunsichert, nervös und möchte am liebsten im Boden versinken. Und während man hofft, dass man einfach nur im falschen Film ist, hört man die ersten schon kichern und wird mit abwertenden Blicken konfrontiert und die Lehrperson, naja die, die macht es dann meistens auch nicht wirklich besser.

Die Rede ist von Blackout Fällen bei Präsentationen in der Schule. Ein Phänomen, das uns wohl allen bekannt ist, weil wir es schon einmal selbst erlebt oder zumindest mitbekommen haben. Es ist ganz normal, dass man während einer Präsentation nervös wird. Aber manchmal kann diese Nervosität dazu führen, dass man sich verläuft, den Faden verliert und am Ende da steht und gar nichts mehr weiß. Das kann sehr unangenehm sein und zu Unsicherheiten und Selbstzweifel führen. Dabei ist es doch gar nicht schlimm! Ich meine sich von so einem kleinem Hoppala aus der Bahn bringen zu lassen, wäre doch völlig verwerflich, oder? Naja, wenn ich etwas genauer darüber nachdenke, ist es womöglich gar nicht nur dieses „Malheur“ allein, sondern auch das Verhalten der dann anwesenden Lehrperson, dass einen aus der Bahn wirft. Denn oft ist es auch die, die einen dann mit Aussagen wie „Hast du dich nicht genug darauf vorbereitet“; „Du kannst das Präsentieren halt einfach nicht“ oder „Was habe ich mir auch anderes von dir erwartet?“ entmutigt.

Und da wundern sich so manche wirklich noch, warum SchülerInnen Angst vor Präsentationen oder dem generellen Reden vor der Klasse haben? Aber wie sollen sie denn auch den Mut dazu fassen, richtiges Präsentieren und freies Sprechen zu erlernen, wenn sie für menschliche Fehler mit purer Blöße bestraft werden. Wie sollen sie sich trauen, etwas für sie Neues zu wagen, wenn sie Angst vor der Reaktion ihrer



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

LehrerInnen haben müssen, da sie es zuvor schon oft mitbekommen haben, welche Aussagen ihnen im Falle von einem Aussetzer blühen. Doch woher kommen solche Aussagen und Reaktionen überhaupt? Ganz ehrlich: Ich weiß es nicht. Aber was ich weiß, ist, dass solche abfälligen Kommentare keine Seltenheit sind, allerdings weiß ich auch, dass es LehrerInnen gibt, die solche Wörter gar nicht in den Mund nehmen. Mein Name ist Julia und ich durfte erst vor kurzem miterleben wie eine Schülerin nach der ersten Folie ihres Referates nicht mehr weiter wusste und anstatt diese Schülerin zu entmutigen, ermutigte sie unsere Deutschprofessorin und zeigte nicht nur der betroffenen Schülerin sondern der ganzen Klasse, dass ein Blackout keine Schande ist. Und ich bin der Meinung dies sollten alle Lehrkräfte so handhaben.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Verpflichtende LehrerInnen-Weiterbildungen welche sich rund um das Thema „richtiger Umgang mit SchülerInnen im Falle eines Blackouts bei Präsentationen“ drehen



ANTRAG 37

GLEICHGEWICHT IM STUNDENPLAN

Gestellt von: Mirza Smailovic, KLG-Gänserndorf

Wir leben in einem Zeitalter, wo viele Sachen experimentiert wurden und Sachen analysiert wurden. So auch die Psyche und das Gehirn des Menschen. Zum Beispiel gibt es viele verschiedene Lernstrategien, die den Lernerfolg steigern könnten. Man muss auf bestimmte Sachen achten, wie, wann mache ich eine Pause beim Lernen oder was lerne ich, nachdem ich Spanisch gelernt habe. Also viele Inhaltliche und organisatorische Komponenten, die einen besseren Lernerfolg fordern könnten.

Nur leider scheitert es in vielen Schulen schon beim Organisatorischen. Viele Stundenpläne und auch die Unterrichtsstunden sind gar nicht darauf ausgerichtet, dass wir nach der Schule etwas mitnehmen. Im Vormittagsunterricht hat man alle Sprachen und dann im Nachmittagsunterricht hat man nur noch Naturwissenschaftliche Fächer. So eine Anreihung von Unterrichtsfächern wird den Lernerfolg nicht steigern können. Wenn ich nach Spanisch direkt Lateinunterricht habe, dann vergesse ich vieles von der Spanischstunde bzw. es besteht die Gefahr, dass ich ähnliche Sachen vertausche und nicht richtig einordnen könnte.

LehrerInnen stehen in der Klasse und versuchen den SchülerInnen den Stoff beizubringen, aber die meisten LehrerInnen wissen nicht, wie die SchülerInnen am besten lernen. Es ist auch fachabhängig. Den Lernstoff von Mathematik kann ich den SchülerInnen nicht so beibringen, wie eine Fremdsprache. Deswegen ist es wichtig, auf verschiedene Lernstrategien zu greifen (Gruppenarbeiten, Schülern selber recherchieren lassen, Schülern den Stoff zusammenfassen lassen, etc.).

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Dass Schüler:innen ab der Sekundarstufe II bei der Gestaltung von Stundenplänen mitwirken dürfen.
- Dass auf vielfältige Unterrichtsmethoden geachtet wird.



ANTRAG 38

ERNÄHRUNG MIT AUSSICHTEN

Gestellt von: Rita Rossbacher, BRG Waidhofen/Ybbs

Die Zahl der übergewichtigen Kinder und Jugendlichen steigt. Rund 30% aller Schülerinnen und Schüler leiden unter Übergewicht und Adipositas. Jedoch könnte das auch anders sein.

Die Gründe, warum so viele Jugendliche während der Schulzeit zu junk-food greifen, liegen meistens am fehlenden Geld und Angebot, aber auch an zu wenig Aufklärung über solch eine Ernährung. In vielen Schulen mangelt es an einem ausgewogenen, gesunden, nachhaltigen und gleichzeitig günstigen Jausenangebot. Finanziell schwache Familien können ihren Kindern keine gesunden Mahlzeiten ermöglichen, weshalb diese letztendlich zur ungesunden Nahrung tendieren. Was viele dabei vergessen, ist, dass diese Art der Ernährung physische sowie auch psychische Folgen und Risiken mit sich bringen kann.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Aufklärung für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie auch Eltern in Form von Workshops, Projekttagen, Infoabenden, Broschüren, Praxiseinheiten, etc. Kinder und Jugendliche müssen wissen, was sie tagtäglich zu sich nehmen und welche Auswirkungen die Ernährung auf den eigenen Körper, die Psyche aber auch die Umwelt hat.
- Finanzielle Unterstützung für alle Schulen, die es brauchen. Jede Schule muss in der Lage sein, allen Schülerinnen und Schülern gesundes, nachhaltiges Essen zu einem fairen Preis bieten zu können.



ANTRAG 39

AUS ALT MACH DIGITAL

Gestellt von: Tabea Merlinger, BIGS Gaming

Wir sind uns alle einig, dass sich unser Schulsystem nicht am Stand des 21. Jahrhunderts befindet. Wir leben in einer Zeit, in der Digitalisierung eines der wichtigsten Themen der Gesellschaft ist. Der Einsatz von digitalen Medien und der Technologie in der Schule kann viele Dinge ändern und erleichtern - wie beispielsweise digital abrufbare Bücher oder Übungen zu gewissen Themen.

In Österreich gibt es an vielen Schulen schon eigene Geräte, die den Schüler:innen während des Unterrichts bereitgestellt werden. Doch es braucht eine generelle Regelung, damit Schüler:innen auch von zu Hause aus auf diese Geräte zugreifen können. Außerdem sollten wir uns das volle Potential der Digitalisierung im Bereich des Schulsystems ausschöpfen und uns zB Bücher sowie Lernmaterialien online zur Verfügung gestellt bekommen.

Die Benutzung von digitalen Medien und der Technologie sollte zum Normalfall an Schulen werden, um Schüler:innen die bestmögliche Chance bereit zu stellen, sich nicht nur auf den Unterricht und die Matura, sondern ihr Leben und ihre Zukunft vorzubereiten.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Bereitstellen von Laptops oder Tablets für Schüler:innen bzw. finanzielle Unterstützung bei der Bereitstellung digitaler Endgeräte.
- Ein einheitliches Programm, welches österreichweit den Zugriff auf alle Schulbücher gewährleistet.
- Eine Verpflichtung Lernmaterialien, die im Unterricht bearbeitet werden, online hin aufzustellen.
- Ausbau des WLAN Netzwerks an Schulen, um flächendeckende digitale Aktivität auch technisch möglich zu machen.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Schrittweise Einführung von SMART-BOARDS in Klassenräumen, um die Qualität des Unterrichts zu heben.
- Digitales Notenprogramm, um Transparenz und Fairness in der Benotung zu garantieren.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

ANTRAG 40

LSV, BSV - WHATEVER?

Gestellt von: Robert Stojakovic, BG/BRG Berndorf

Die Schüler_innenvertretung ist die gesetzlich verankerte Interessenvertretung aller Schüler_innen in Österreich. Sie beginnt bei der Schulsprecher_innenwahl und endet bei der Wahl der/des Bundesschulsprecher_in. Doch bei den meisten Schüler_innen hört das Wissen um die eigene Vertretung bei der Wahl des_der Schulsprecher_in auf.

Dabei ist Österreich eines der wenigen Länder der Welt, die eine Schüler_innvertretung fix im Gesetz verankert hat. Darauf kann man doch stolz sein, oder nicht? Tja, auch nur, wenn man davon weiß. Es gibt keine durchgeführten Umfragen dazu, aber aus Erfahrung wissen wir, wie es um die Bekanntheit der LSV und BSV steht. Bei vielen Schüler_innen macht schon der Begriff SGA Probleme. Warum ist das so? Warum wird uns in Politischer Bildung bzw. Geschichte das österreichische Wahlsystem, die Bundesverfassung, das Parlament und so viel mehr beigebracht? Ja manchmal, wenn wieder eine US-Wahl ansteht, wird auch dieses System bis auf das Äußerste zerlegt. Doch wenn es um unsere Vertretung und um unsere Stimme geht - dann wird darüber kein Wort verloren. Warum startet man bei der Vermittlung von Wahlsystemen nicht gleich mit dem das den Schüler_innen am nächsten liegt? Mit der eigenen Interessenvertretung.

Wir, die hier heute im Landhaus sind, kennen das Wahlsystem höchstwahrscheinlich. Zusammengefasst: Die Schüler_innen wählen ihre SV und einen bzw eine Schulsprecher_in. Die oder der Schulsprecher_in ist dann auf Landesebene wahlberechtigt. Pro Schule ist also eine Person wahlberechtigt. Die LSV wird in 3 Bereiche gegliedert - AHS, BMHS und BS. Die gewählten Landesschulsprecher_innen dieser Bereiche sind automatisch in der BSV und zur Wahl der Bundesschulsprecher_in berechtigt. Am Ende wählen 29 Schüler_innen die Bundesschulsprecher_in für 1,1 Millionen Schüler_innen in Österreich. Dieses Jahr waren es sogar nur 20. Das sind 0,0018% der Menschen, die



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

die BSV vertreten soll. Das ist so, als würden nur die 9 Landeshauptleute aus ihrer Mitte eine_n Bundeskanzler_in wählen!

Dass das zu wenige sind, ist keine Frage. Doch selbst auf Landesebene können viele ihr Wahlrecht nicht nutzen. Einerseits ist auch hier der Wissensstand über die überschulische Vertretung teilweise sehr gering, allerdings sind es oft die Distanzen, die es für einige unmöglich machen, am Wahlvormittag in St. Pölten zu sein. Wenn ein ganzer Tag für die An- und Abreise aufgewendet werden müsste, ist es durchaus verständlich, dass das für viele das "Kreuzerl machen" nicht wert ist. In einigen anderen Bundesländern gibt es bereits die Möglichkeit einer Briefwahl, warum also nicht im flächenmäßig größten?

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Die Einrichtung einer Briefwahl durch Schulsprecher_innen schon bei dieser LSV-Wahl, wobei die Schulsprecher_innen bei der Wahl alleine sein müssen.
- Schrittweise Einführung der Direktwahl, des gesamten Schüler_innenvertretungsapparates.
- die Schüler*innenvertretung und ihr Wahlsystem in den Lehrplan des Geschichte/Politische Bildung – Unterrichtes einbinden



ANTRAG 41

MEHR ALS RENTNER AN DER TAFEL

Gestellt von: Markus Tlustos, HLW Wiener Neustadt

Unterstützung bei zukunftsorientierten Projekten durch Lehrpersonal

Wie oft bekommt man als Schüler:in im Unterricht diese Aussage zu hören: „Das Projekt ist eh gut, aber ich kann euch keine Unterrichtszeit dafür geben, weil ich sonst mit dem Stoff nicht durchkomme. Für ein Umweltprojekt habt ihr in der Schule keine Zeit. Macht das zu Hause und in eurer Freizeit.“

So sollte es aber meiner Meinung nach nicht sein, diverse zukunftsorientierte Projekte sollten doch eigentlich von der Schule gefördert werden. Die Schule sollte uns doch auf unser späteres Leben vorbereiten, oder? Sollte man dann nicht genau diese Projekte, welche uns jetzt schon für unsere Zukunft helfen, fördern?

„Ja super, freut mich, dass du dich für die Umwelt einsetzt, aber das machst du in deiner Freizeit und nicht während des Naturwissenschafts-Unterrichtes!“

Wieso nicht? Hat der Klimaschutz denn nichts mit dem Fach zu tun? Doch hat es, aber die Unterstützung des Lehrpersonals ist leider sehr gering und nur vereinzelt vorhanden.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- Unterstützung durch das Lehrpersonal bei außerschulischen Projekten, die unsere Zukunft beeinflussen.
- Einmal jährliche Fortbildungen für Lehrpersonen, für die bestmögliche Unterstützung in spezifischen Bereichen der Projekte.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

- Einbau von 21st Century Skills in die schwerpunktbezogenen Unterrichtsfächer zur Unterstützung, leichterem Durchführung und Planung dieser Projekte.



ANTRAG 42

UNTERRICHT DIGITAL: FÜR ALLE

Gestellt von: Lukas Müllauer, BG/BRG Gmünd

In vielen Schulen in Niederösterreich hat Corona die Digitalisierung stark vorangebracht. Dieser Schwung muss jetzt genutzt werden. Es muss für alle Schülerinnen und Schüler ab der Sekundarstufe 2 möglich sein, wenn sie sich selbst dafür entscheiden, den Unterricht mit digitalen Hilfsmitteln (iPad, Laptop etc.) zu verfolgen.

Doch um das auch konsequent und sicher zu ermöglichen, braucht es nicht nur die Erlaubnis, diese Hilfsmittel zu verwenden, sondern auch die Unterstützung der Lehrkräfte. Die Lehrkräfte und die Schule sollen den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsmittel, sofern irgendwie möglich, digital zu Verfügung stellen (oder zumindest Zeit zum Einscannen gewähren), damit die Qualität des Unterrichts und des Lernens nicht unter der Verwendung digitaler Endgeräte zur Mitarbeit im Unterricht leidet.

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- eine landesweite Regelung, die die Verwendung digitaler Endgeräte zur Mitarbeit im Unterricht ab der Sekundarstufe 2 in allen Schulen erlaubt.
- eine damit einhergehende Regelung, die die Schulen und Lehrkräfte unterstützt und verpflichtet, die Unterrichtsmittel auch digital zur Verfügung zu stellen. (z.B.: mit Hilfe von Scannern, in Extremfällen: Zeit zum Einscannen für die SchülerInnen)



ANTRAG 43

DIE KI-BILDUNGSREVOLUTION

Gestellt von: Johannes Denner, Handelsakademie Laa/Thaya

Künstliche Intelligenz gibt es nicht erst seit gestern. Die Branche der KI entwickelt sich schon länger immer weiter, doch gerade jetzt erlebt sie einen Aufschwung in der Präsenz durch KIs wie ChatGPT. Auch vor der Schule machen solche technologischen Entwicklungen keinen Halt. Wir können nicht so tun, als ob sich nichts verändert. Wir können nicht unsere Augen verschließen vor neuen Technologien. Wir können nicht einfach weiter machen, wie bisher und dasselbe wie vor 50 Jahren in den Schulen lehren. Schon jetzt machen unzählige Schüler:innen ihre Hausaufgaben und Arbeiten mit ChatGPT. Doch das Bildungsministerium und die Bildungsdirektionen machen nichts und verschließen ihre Augen vor der Veränderung. Statt die Chancen zu ergreifen, das Bildungssystem systematisch zu reformieren, wird an Lösungen gearbeitet, in der Schule ein Vakuum fernab der Realität zu schaffen.

Wie auch in so vielen Bereichen gibt es nicht die eine perfekte Lösung. Man muss an den verschiedensten Schrauben drehen. Dazu gehört unter anderem die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften. Das Lehramtsstudium allein kann nicht mehr auf eine 25-jährige Karriere vorbereiten. Lehrkräfte sollen sich ständig weiterentwickeln, um den Ansprüchen einer sich verändernden Gesellschaft gerecht zu werden. Dabei ist klar, dass es Anreize für Fortbildungen braucht. Diese müssen in den Alltag der Lehrpersonen integriert werden, um es ihnen möglichst niederschwellig zu ermöglichen, daran teilzunehmen.

Darüber hinaus muss verstärkt der Fokus auf Medienkompetenzen gesetzt werden. Neue Medien und neue Technologien wie KI bieten Möglichkeiten, aber auch Risiken. Der richtige Umgang damit muss bereits in frühen Jahren in der Schule gelernt werden. Damit Schüler:innen mündige Bürger:innen werden, die sich eine eigene Meinung bilden können, müssen sie Quellen analysieren können und Richtiges von Falschem unterscheiden können.



LANDESSCHÜLERVERTRETUNG NIEDERÖSTERREICH

Deshalb fordert das 2. Schüler:innenparlament Niederösterreichs 2022/23:

- dass die Bildungsdirektionen und das Bildungsministerium Fort- und Weiterbildungen im Bereich KI für Lehrkräfte anbietet. Diese Fort- und Weiterbildungen sollen mit Anreizsystemen niederschwellig in den Alltag der Lehrkräfte integriert werden.
- dass in der Schule verstärkt Medienkompetenzen unterrichtet werden. Dazu gehört auch zu unterrichten, wie man KIs richtig benutzt und davon nicht getäuscht wird. Dabei soll digitale Mündigkeit in den Vordergrund gestellt werden, also die Fähigkeit, digitale Informationen zu suchen, auszuwerten, kritisch zu denken und deren Quellen zu analysieren. Dafür braucht es auch ein Grundverständnis dafür, wie Informationen mit künstlicher Intelligenz generiert werden.